

#iPÄD

Mit spannenden Apps die Welt entdecken

Ein Angebot zur digitalen Leseförderung in der Stadtbücherei Frankfurt am Main

Digitale Leseförderung mit Tablets und Apps oder dem Web 2.0 ist bereits seit einiger Zeit bundesweit in der Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit angekommen und wird vielerorts auf unterschiedlichste Weise praktiziert. Dennoch spaltet das Thema die Gemüter weiterhin in Befürworter und Kritiker: Die Befürworter sehen im Einsatz der neuen digitalen Medien eine Chance für Bibliotheken, sich in der Medienkompetenzvermittlung zu positionieren und den digital sozialisierten Kindern und Jugendlichen zeitgemäße, attraktive Angebote neben den klassischen Veranstaltungen rund ums Buch zu bieten. Kritische Stimmen befürchten eine mediale Überforderung, einen Verlust von Inhalten und kognitiven Fähigkeiten durch ein rein konsumierendes Verhalten, das Geräte wie das Tablet möglicherweise provozieren.

Die Stadtbücherei Frankfurt am Main setzt in dieser Kontroverse auf eine Verbindung von digitaler Mediennutzung mit pädagogisch ausgearbeiteten Konzepten. Dafür wurde ein eigenes Veranstaltungsformat für die Kinder-, Jugend- und Schulbibliotheksarbeit mit iPads entwickelt, das unter dem Logo #iPÄD seit Anfang 2015 sehr erfolgreich in den öffentlichen Bibliotheken und den Schulbibliotheken der Stadtbücherei umgesetzt wird.



Durch Teamarbeit wird das Tablet zum Kommunikationsmittel – eine pädagogisch wertvolle Variante zum Allein-auf-dem-Tablet-Spielen zu Hause. Fotos: Stadtbücherei Frankfurt am Main

Wie alles begann: Konzepte, Beteiligte & Herausforderungen

Die Stadtbücherei Frankfurt am Main bietet den FrankfurterInnen 18 Öffentliche Bibliotheken, eine Fahrbibliothek mit zwei Bücherbussen und zurzeit 104 Schulbibliotheken, die im Verbund der Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle professionell organisiert werden. Unser Slogan: »Wir sind ein Haus« bedeutet auch, dass wir bei neuen Entwicklungen in der Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit mit hausübergreifend abgestimmten Projekten in unseren Öffentlichen Bibliotheken und Schulbibliotheken arbeiten.

Vor dem Start des neuen Formats wurde daher eine abteilungsübergreifende Arbeitsgruppe von kompetenten KollegInnen damit beauftragt, in Zusammenarbeit mit der Bibliothekspädagogin Apps zu sichten und Praxiskonzepte zu erarbeiten. Diese sollten bestimmte Kriterien erfüllen:

- Hauptzielgruppen sind Kitagruppen und Schulklassen,
- Alter 2 bis 16 Jahre,
- Einsatz unterschiedlicher Apps und Funktionen des iPad,
- spielerischer Ansatz,
- kreative Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder und Jugendlichen,
- Medienkompetenz ausbilden und Wissensvermittlung mit Spaß.

Die Veranstaltungen im Rahmen von #iPÄD sollten allen interessierten KollegInnen zur Durchführung offenstehen. Daher mussten auch logistische Themen von Anfang an mitgedacht

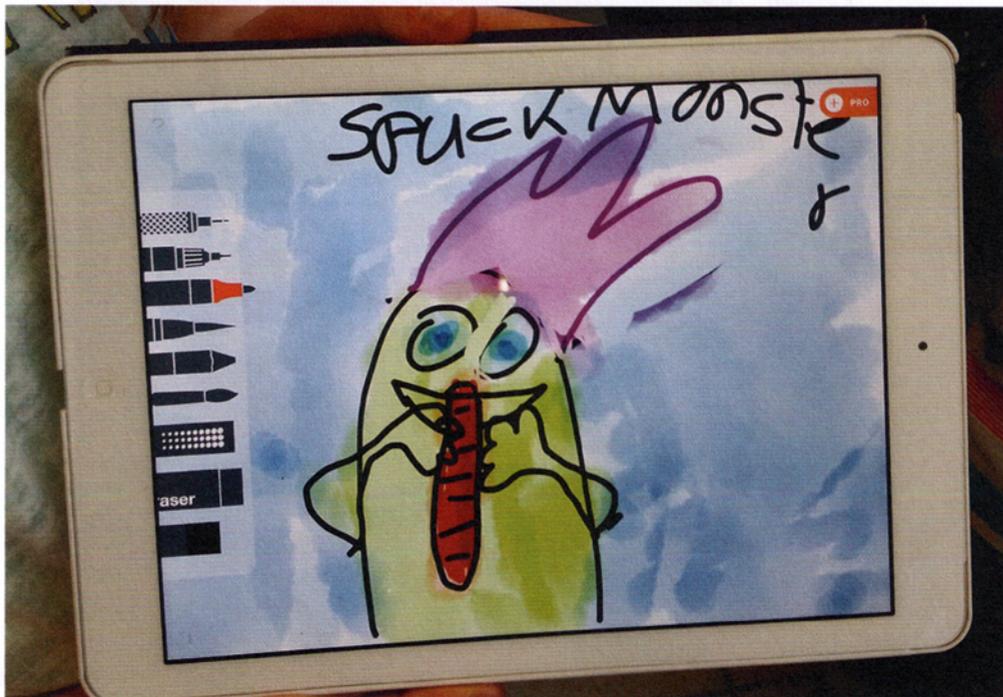
werden: Für die Umsetzung wurde ein »Buchungssystem« konzipiert, das garantiert, dass die iPads den Bibliotheken zum jeweiligen Veranstaltungstermin planungssicher zur Verfügung stehen – in einem Großstadtsystem keine kleine Herausforderung.

Die entwickelten Praxiskonzepte sind vielfältig. Es gibt solche, die sich nur im Digitalen bewegen und andere, die App-Inhalte mit dem konventionellen Buch kombinieren oder den realen Bibliotheksraum mit einbeziehen. Bei vielen werden eigene kreative Ergebnisse wie digitale Zeichnungen, Fotos oder gefilmte Buchtrailer produziert. Ein wichtiger Aspekt ist bei allen Konzepten, dass die Kinder und Jugendlichen selbstständig mit dem iPad umgehen. Aktuell steht den KollegInnen ein Pool von 16 ausgearbeiteten Konzepten für verschiedene Altersstufen mit insgesamt 23 verschiedenen Apps und iPad-Funktionen zur Verfügung.

Ab in die Praxis: So läuft das jetzt

Nach einer Schulung der KollegInnen wurden die Praxiskonzepte und die organisatorischen Gegebenheiten ab Januar 2015 erprobt und Reaktionen der Zielgruppen festgehalten. Im Mai konnte #iPÄD dann durch eine Auftaktveranstaltung mit Presse¹ offiziell gestartet werden. Das neue Veranstaltungsformat wird mit eigenen, gedruckten Flyern beworben. Bis dato

¹ www.fnp.de/lokales/frankfurt/Der-Computer-verfuehrt-zum-Lesen;art675,140920



Bei der digitalen Leseförderung darf es auch mal lockerer zugehen.

haben in der Stadtbücherei insgesamt mehr als 110 #iPÄD-Veranstaltungen stattgefunden.

Die Bilanz nach einem Jahr in der Praxis ist sehr erfreulich: Die Veranstaltungen laufen reibungslos, und wir haben begeisterte Rückmeldungen von Kindern, Jugendlichen, PädagogInnen und Eltern gleichermaßen, die Nachfrage übersteigt unsere momentane Kapazität. Kinder und Jugendliche schätzen vor allem, dass sie selbstständig mit den iPads umgehen dürfen und kreativ tätig sind. Eltern, ErzieherInnen und LehrerInnen überzeugt die pädagogische Herangehensweise und die Motivation, mit der die Kinder und Jugendlichen konzentriert bei der Sache sind.

Auch in Schule und Unterricht stoßen die iPad-Aktionen auf große Nachfrage.

Der fokussierte Blick auf die Schulbibliotheken zeigt: Auch in Schule und Unterricht stoßen die iPad-Aktionen auf große Nachfrage. Die Rückmeldungen aus den Schulen – von der Förderschule bis zur gymnasialen Oberstufe – bestärken uns, das Projekt weiterzuentwickeln. Dass wir neben den Konzepten auch gleich die Hardware zu deren Umsetzung mitliefern, kommt in den Schulbibliotheken besonders gut an. Wichtiger als das iPad an sich ist für die Lehrenden dabei ein Nutzungskonzept, das die SchülerInnen fasziniert. Ein der Medienrealität oder den Medienwünschen der Lernenden angepasstes Medienangebot hat bessere Chancen auf Annahme. Medienbildung ist ja stets das gemeinsame Anliegen von Bibliotheken und Schulen. Die Schulbibliothekarische Arbeitsstelle I sba sieht ihren Beitrag darin, den LehrerInnen passgenaue und

variable Angebote zu machen, die von ihnen als echter Mehrwert für den Unterricht wahrgenommen werden. Und das ist hier vollauf gelungen.

Nicht nur das Publikum, sondern auch die KollegInnen – und sogar solche, die vorher skeptisch waren – gehen mit großem Engagement und Spaß in die Veranstaltungen, trotz der relativ aufwendigen Vorbereitung durch die neue Technik. Hier ein paar Stimmen zu #iPÄD in der Praxis: »Die Kinder und auch deren Eltern waren absolut begeistert und wünschten sich sofort eine Wiederholung«, »Es muss nicht immer alles intensive Arbeit sein, es darf auch mal lockerer zugehen. Es ist schön zu erleben, dass die SchülerInnen Spaß haben«, »Die Erzieherinnen waren sehr überrascht, wie leicht

die Kinder [5 Jahre] die einzelnen Funktionsschritte der Zeichen-App ausführen konnten«, »Begeistert waren alle über die Möglichkeit, selbst mit den iPads fotografieren zu dürfen«, »Die SchülerInnen waren trotz ihres Alters [15 Jahre] »stolz wie Oscar« über ihre Ergebnisse und haben viel gelacht.«, »Wie Oster-eier suchen, nur viel schöner!« (Kommentar zu einer Veranstaltung mit virtuellem Suchauftrag im realen Bibliotheksraum).

Klick doch mal: Beispiele aus dem Konzepte-Pool

Die Veranstaltung »BilderKlickSuche« für Vorschulkinder ist eine kleine Schule des Sehens. Es beginnt mit der App »Unsere große Stadt« nach dem Wimmelbuch-Klassiker von Ali Mitgutsch, in der die Kinder mit einem virtuellen Fotoapparat auf die Suche nach Bilddetails gehen. Genaues Beobachten ist dabei gefragt. Anschließend wird die Suche in ausgewählten Bilderbüchern der Bibliothek fortgesetzt. Die Kinder müssen nun auf den iPads hinterlegte Bildausschnitte in den ausgelegten Bilderbüchern wiedererkennen und mit der iPad-Kamera fotografieren. Das ist nicht so einfach, weil die hinterlegten Bilddetails mit der App »Photo Booth« verfremdet sind. Hier ist zusätzlich Abstraktionsvermögen gefragt. Abschließend können die Kinder selbst verfremdete Bildausschnitte mit Photo Booth erstellen, die dann wieder von anderen in den Bilderbuchillustrationen entdeckt werden müssen.

Die Aktion »SprachenKiosk« stellt den Wert von Sprache und Mehrsprachigkeit in den Mittelpunkt. Ausgehend von der App »Die große Wörterfabrik« nach dem Bilderbuch von Agnès de Lestrade beschäftigen sich Grundschul Kinder zunächst mit Wörtern und dem Gefühl, keine Sprache zu haben, weil man

zum Beispiel neu in einem fremden Land ist. Anschließend entdecken die Kinder in langen Wörterbändern Worte, die sie kennen, schneiden diese aus und ordnen sie Wortkategorie-Kästchen zu. Einige fremdsprachige Worte sind dabei, aber viele Sprachen sind, wie im Land der großen Wörterfabrik, »ausverkauft«. An SprachenKiosken können sich die Kinder deshalb ihre Lieblingswörter in andere Sprachen übersetzen lassen. Jeder SprachenKiosk ist mit einem iPad ausgestattet und bedient eine bestimmte Wortkategorie. Die angefragten Übersetzungen werden von den Kindern, die den Kiosk betreiben, mit der App »Google Übersetzer« vorgenommen. Die fremdsprachigen Wörter können in der App auch angehört und so die Aussprache geprobt werden. Diese Aktion eignet sich besonders für interkulturelle, mehrsprachige Gruppen.

Wir sind immer wieder überrascht, wie sehr der Einsatz von Tablets die Kinder motiviert.

Jugendliche lernen in der Veranstaltung »LyrikTags« eine spielerische Art der Gedichtinterpretation kennen. Sie visualisieren in der App »TagCloud« ausgewählte Gedichte als Wortwolken. Die Worte können durch mehrmaliges Eingeben in ihrer Darstellungsgröße variiert und so Schlüsselbegriffe in der Wolke hervorgehoben werden. In der App steht eine große Auswahl an Designs zur Verfügung. Über die Wahl von Farbe und Schriftart bringen die Jugendlichen auch die Stimmung des Gedichts zum Ausdruck. Am Anfang der Veranstaltung steht ein Spiel, bei dem Wortwolken den entsprechenden Gedichten in Büchern zugeordnet werden. So erschließen sich die Jugendlichen das Prinzip der Wortwolke spielerisch selbst. Abschließend wird das Spiel mit den ausgewählten Gedichten und Wortwolken der Jugendlichen wiederholt.

Zum UNESCO-Welttag der Poesie wird die Veranstaltung »LyrikTags« auch als Familienaktion angeboten, bei der Eltern mit ihren Kindern gemeinsam Wortwolken gestalten. Auch im Rahmen des Unterrichts in Schulbibliotheken wird das Konzept erfolgreich eingesetzt. Dabei wird es in eine Unterrichtseinheit zur Gedichtinterpretation eingebettet, denn die Auswahl der Begriffe für die Wortwolke ähnelt der klassischen Suche nach Schlüsselwörtern – nur das verwendete Medium wandelt sich. Und genau hier liegt eine der vordringlichen Aufgaben der Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle und der gesamten Stadtbücherei: Neue Entwicklungen erkennen und umsetzen.



Bei der Veranstaltung »BilderKlickSuche« ist genaues Beobachten gefragt: Mit einer virtuellen Kamera gehen Kinder auf die Suche nach Bilddetails.

Tanja Schmidt (Foto: privat), Magistra Artium Kunstpädagogik und Medienwissenschaften, Zertifikat Lese- und Literaturpädagogik (nach BvL). Freiberufliche Projektarbeit als Kunst- und Literaturpädagogin im Bereich kreative Leseförderung in Berlin, Referentin auf Fortbildungsseminaren zu Kinder- und Jugendliteratur. Seit 2011 Bibliothekspädagogin in der Stadtbücherei Frankfurt am Main. – Kontakt: Tanja.Schmidt@stadt-frankfurt.de



Gute Aussichten

Wir sind immer wieder überrascht, wie sehr der Einsatz von Tablets die Kinder und Jugendlichen motiviert, sich mit großem Engagement in die Veranstaltung einzubringen. Für »buchferne«, aber digital bewanderte Kinder sind die Aktionen eine neue Art die Bibliothek zu erleben, was zum Wiederkommen anregt. Durch Teamarbeit wird das Tablet zum Kommunikationsmittel – eine pädagogisch wertvolle Variante zum Allein-auf-dem-Tablet-Spielen zu Hause.

Nicht zuletzt sehen wir #iPÄD auch als Beitrag zur medienkulturellen Teilhabe für Kinder und Jugendliche, die kein Tablet besitzen und ohne entsprechende Angebote bezüglich ihrer digitalen Medienkompetenz schnell abgehängt werden.

Die Rückmeldungen aus den Schulen bestärken uns, das #iPÄD-Angebot der Stadtbücherei zukünftig zu diversifizieren. Wir werden für den Einsatz in Schulbibliotheken zusätzlich zu

den spielerischen Konzepten vermehrt auch Aktionen mit unterrichtsbezogenen Apps entwickeln.

Neben den Veranstaltungen stoßen auch die Konzepte und unsere App-Empfehlungen auf großes Interesse bei den MultiplikatorInnen. Inspirieren lassen können sich FachkollegInnen und PädagogInnen von unserer neuen #iPÄD-Broschüre, die ab Mitte Mai mit ausgewählten Konzepten zum Download auf unserer Homepage steht: www.stadtbuecherei.frankfurt.de